

kumen und [hat] noch selbigen Abent in der Capucinerkirchen die Benediction geben und den folgenten Morgen drauf umb 5 Uhr die h. Mess gelesen und nach volenter selbiger widerum die Benediction geben. Und dann umb 7 Uhr in seiner Abreiss nochmalen im Beisein viles, so wol frömdens als heimisches Volcks.

Ich habe die Gnad und Ehr gehabt, in seiner Ankunft vor dem obern Thor in Bremgarten ihn zu salutieren und seine Hand zu küssen.

Andreas Bütelrock, Pfarrer in Zuffikon im 20. Jahr.“

2.

Die andere Begegnung von Pfarrer Bütelrock mit unserem Ordensgeneral *P. Karl Maria von Macerata*, welche schon längst gesetzt war, aber wegen Platzmangel in einem früheren Hefte hatte zurückgelegt werden müssen, ist unterdessen von Dr. P. Adalbert Wagner in seiner Studie über „die Visitationsreise des Kapuzinergenerals P. Innozenz von Caltagirone durch die Schweizerprovinz im Jahre 1646“ mitgeteilt worden. Siehe oben S. 204, 9.—18. Zeile. Es sei darauf verwiesen. (Über P. Karl Maria von Macerata sh. meine Geschichte des Klosters Dornach, S. 45 f.)

P. Siegfried von Kaiserstuhl.

Ein Brief des P. Alexander Bucklin von Altdorf über das Predigtamt

Der Provinzial P. Alexander Bucklin [Buggli] von Altdorf, der erste Schweizer, welcher zur obersten Leitung unserer Provinz berufen worden und der dieses Amt dreimal mit Auszeichnung verwaltet hat (1600—1602; 1611—1614 und 1617—1620), gab am 13. August 1619, als er dem P. Johann Baptist von Polen, Lektor der Theologie in Konstanz, für dessen Studenten die Predigtvollmacht des P. General übersandte, zugleich einige Winke für die neuen Prediger, welche seine hohe Auffassung vom Predigtamte bezeugen. Er selber hatte sie von jeher beachtet. Wie nämlich unsere Annalen berichten, hat er vom Augenblicke an, da er zur hohen Würde eines Verkünders des göttlichen Wortes erhoben worden, dieses Amt mit solchem Eifer und solcher Salbung versehen, daß er seine Zuhörer mächtig gepackt und gefesselt hat. Insbesondere in seinen Predigten über die allerseligste Jungfrau Maria habe seine große Liebe zu ihr zu feuriger Begeisterung hingerissen und tiefen Eindruck gemacht.

Der Brief, den P. Johann Baptist sorgfältig aufbewahrt hat, lautet folgendermaßen:

„Reverende Pater. Pax!

Allhier schicke ich Eurer Ehrwürden die Obœdienzen zum predigen für Ihre Studenten, mit der Bitte, Sie wollen ihnen gravi admonitione zusprechen, mit welcher Demut sie sich in diesem vortrefflichen Amte zu verhalten haben: damit sie mit Worten und (durch) Exempel lehren, auf daß sie groß seien vor Gott, denn: qui fecerit et docuerit, hic magnus vocabitur in regno cœlorum. Ferner, daß sie sich in größerer Demut erhalten; da es einmal gewiß ist, daß kein hoffärtiger Prediger viel Frucht schaffen kann.

Ihre Predigten sollen mit Gott im Gebete componiert, in der Demut vollbracht und gratiarum actione vollendet werden. Sie sind (jetzt) mehr schuldig, fromm zu leben als zuvor, dieweil sie in einen höheren Stand aufgestiegen und für Andere Lehrer geworden sind. Keiner soll dem Volke predigen, wenn er nicht zuvor solche Predigt im Refectorio vor den Brüdern vorgetragen hat und von Eurer Ehrwürden unterwiesen worden ist, wo etwas zuzutun oder auszulassen sei sowohl in der Lehre und in der Stimme als in den Gebärden. Und sonderlich wann sie den Schluß machen, sollen sie etwas aus dem Leben oder der Passion Christi oder von den vier letzten Dingen (her)anziehen und so die ganze Predigt dem Herzen der Zuhörer (tiefer) einprägen. Bevor sie aber auf die Kanzel gehen, sollen sie sich vorerst im hl. Gebet entzünden zur Liebe Gottes und des Nächsten. Auch dürfen sie, wenn sie Frucht schaffen wollen, nicht viel mit Weltlichen umgehen, weil dadurch alle Frucht verschüttet wird. — In summa Eure Ehrwürden wird sich zu halten wissen. Wollen Sie mir P. Guardian grüßen, wie auch Ihre Studenten, denen ich Glück wünsche.

Gegeben in Freiburg im Breisgau, den 13. August 1619.

Fr. et servus in Christo

Fr. Alexander Prov.lis“

(Pr. A. Lz. Bd. 74, S. 590—592 und Bd. 118, S. 409—411.)